

Erster Wiener Erdwärmetag

15. Oktober 2019, 11:40 Uhr



Vortragende des ersten Wiener Erdwärmetags. Von links nach rechts: Gregor Götzl (GBA), David Stuckey (Ingenieurbüro P. Jung), Stefan Sattler (Stadt Wien – Energieplanung), Franz Vogl (Bauconsult), Cornelia Steiner (GBA), Robert Philipp (Verein Geothermie Österreich), Doris Rupprecht (GBA), Stefan Hoyer (GBA).

Foto: Geologische Bundesanstalt
hochgeladen von [Robert Krickl](#)

Autor: Robert Krickl aus Mödling

Neue Impulse für die Erdwärmenutzung in Wien

Am 2. Oktober 2019 fand an der **Geologischen Bundesanstalt** der erste Wiener Erdwärmetag statt, der von dem **Verein Geothermie Österreich** und dem **EU Interreg Central Europe-Projekt GeoPLASMA-CE** organisiert wurde. Mehr als 50 ExpertInnen aus den Bereichen Forschung, Wirtschaft und Stadtverwaltung trafen sich, um über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der Nutzung der Erdwärme für Heizen, Kühlen und Wärmespeicherung zu diskutieren. Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass die Erdwärme in den kommenden 10 Jahren eine wichtige Rolle zur Erfüllung der Energie- und Klimaziele der Stadt Wien einnehmen wird.

Unter Erdwärme versteht man die natürliche Wärme des Untergrunds, die überall auf der Erde vorhanden ist. Abgesehen von der Nutzung natürlicher Thermalwässer (Hydrothermie) lässt sich Erdwärme auch über Bohrungen (Erdwärmesonden), Brunnen (Grundwasserwärmennutzungen), Horizontalkollektoren oder thermisch aktivierte Gebäudfundamente gewinnen und mittels Wärmepumpen für die Raumheizung nutzen. Neben der Gebäudeheizung spielt Erdwärme auch eine

<https://www.meinbezirk.at/landstrasse/c-lokales/erster-wiener-erdwaermetag...>

zunehmende Bedeutung für die umweltfreundliche Kühlung von Gebäuden bzw. betonierten Freiflächen oder für die saisonale Speicherung von Überschusswärme. Noch deckt die Erdwärme lediglich einen kleinen Teil der Wiener Wärme- und Kältebereitstellung ab. Aufgrund ihrer hohen ökologischen Verträglichkeit und großen Stabilität werden Erdwärmenutzungen aber sowohl im Neubau, als auch im sanierten Altbauten eine wichtige Rolle in der Zukunft der Wiener Wärme- und Kälteversorgung zugeschrieben.

Um einen wichtigen Beitrag für die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Wien erzielen zu können, muss die Erdwärme in den kommenden Jahren von derzeit ca. 100 auf 400–700 GWh pro Jahr ausgebaut werden. Derzeit laufen in Wien bereits innovative Vorzeigeprojekte, wie das Anergienetz „Viertel Zwei Plus“ in der Krieau oder das Projekt „SMART Block Geblergasse“. In beiden Beispielen werden benachbarte Gebäude zu einem gemeinsamen Wärme- und Kältenetz zusammengeschaltet um eine autarke Gebäudeklimatisierung zu unterstützen. In dem so genannten „Anergienetz“ werden überschüssige Wärme- und Kältefrachten zwischen den Gebäuden verschoben und bei Bedarf im Erdboden gespeichert. Die hierfür benötigten Erdwärmesonden wurden in den Innenhöfen der Gebäudeblöcke errichtet. Neben der Errichtung von Anergienetzen werden die Gewinnung von Überschusswärme im Wiener Grundwasser für kommunale Wärmeversorgung oder die Kühlung von Freiflächen mit gleichzeitiger Einspeicherung der Überschusswärme für den Winter als Konzepte mit hohem Zukunftspotenzial angesehen. Im Rahmen des EU Interreg Central Europe Projekts *GeoPLASMA-CE* wurden schon Potenziale und Nutzungseinschränkungen für die Anwendung der Erdwärme in den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt untersucht und in einem modernen [Web-Informationportal](#) allgemein zugänglich gemacht.

Die TeilnehmerInnen des [Wiener Erdwärmetags](#) waren sich einig, dass die Erdwärme in Wien zukünftig stärker eingesetzt werden sollte. Hierzu gilt es aber in den kommenden Jahren finanzielle und organisatorische Hürden zu überwinden. Das Projekt *GeoPLASMA-CE* hat hierzu einen spezifischen Maßnahmenkatalog erarbeitet, welcher der Stadt Wien zur Verfügung gestellt worden ist. Der Wiener Erdwärmetag wird aufgrund der hohen Zustimmung zukünftig jährlich abgehalten und vom [Verein Geothermie Österreich](#) organisiert werden.